

Datum: 13. März 2022

Thema: Jona 1: „Unsere Beziehung zum Reden Gottes“

Text: Jona 1-4

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Viele kennen die Jona-Geschichte. Dabei interessiert vor allem das Fischwunder. Aber uns geht es in dieser Predigtserie nicht um dieses Wunder. Wir wollen herausfinden, was die Grundbotschaft des Jonabuches ist, was Gottes Art ist und wie wir auf Gottes Handeln reagieren.

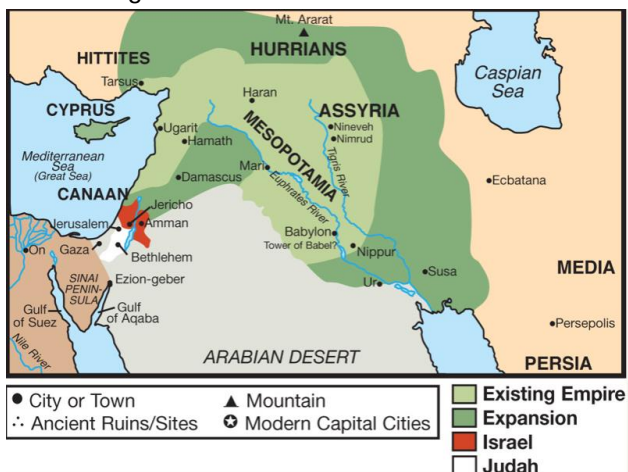
Es gibt Ausleger, welche davon ausgehen, dass das Jona-Buch keine tatsächlichen Ereignisse beschreibt, sondern eher als Gleichniserzählung zu verstehen ist. Ich gehe davon aus, dass es ein geschichtlicher Bericht ist. Bei unseren Überlegungen zum Jona-Buch spielt dies jedoch keine Rolle.

Das Buch hat vier Kapitel. Wenn man die Geschichte strukturiert, fällt auf, dass sich die beschriebenen Ereignisse von Kapitel 1-2 – zumindest inhaltlich – in Kapitel 3-4 wiederholen. Es sind zwar unterschiedliche Situationen, aber es läuft dasselbe ab. Heute schauen wir den ersten Teil an: „Jona und Gottes Reden“.

Jona, die Heiden und das Meer		Jona, die Heiden und die Stadt	
Jona und Gottes Reden			
1,1 Gottes Wort kommt zu Jona		3,1 Gottes Wort kommt zu Jona	
1,2 Der Auftrag		3,2 Der Auftrag	
1,3 Jona's Reaktion		3,3 Jona's Reaktion	

1. Gott gibt einen Auftrag

In Vers 1-2 lesen wir, dass Gott Jona den Auftrag gab, nach Ninive zu gehen, um dort das Gericht Gottes anzukündigen. Jona lebte und wirkte in der Zeit von König Jerobeam II, welcher das Nordreich Israel regierte (793-753 vor Christus – siehe 2.Könige 14,23). Man vermutet, dass er als junger Mann in der Prophetenschule bei Elia war. Der Prophet Amos wirkte zur gleichen Zeit.



Die Stadt Ninive (heute Mossul im Irak) war damals das Zentrum des assyrischen Weltreichs. Dieses hatte Israel zu Tributzahlungen gezwungen. Es handelte sich sozusagen um die Besatzungsmacht. Die Assyrer waren damals eines der grausamsten Reiche der Antike – sozusagen ein Terrorstaat.

Ausgerechnet zu diesem Staat – ins Zentrum! – wurde Jona von Gott beordert. Das war schockierend. Denn nichts an diesem Auftrag machte Sinn. Warum soll ein unterdrückter Hebräer ins Zentrum der Unterdrücker gehen und sie über das bevorstehende Gericht Gottes informieren? Jona musste das wie ein Himmelfahrtskommando verstanden haben – es ging gegen jede menschliche Vernunft!

Fazit: Gott gibt manchmal Aufträge, die in unseren Augen widersinnig sind. Davon gibt es im NT einige: Wir sollen die Feinde lieben. Wir sollen denen vergeben, die uns verletzt und Böses angetan haben. Wir sollen anderen Menschen Gutes tun ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Und manches mehr. Vieles davon geht gegen die menschliche Vernunft. Aber es ist Gottes Auftrag an Menschen, die Jesus nachfolgen wollen.

2. Die Reaktion von Jona

In Vers 3 lesen wir, dass Jona sich zwar auf die Reise machte – aber genau in die entgegengesetzte Richtung von Ninive: Er schiffte nach Tarsis ein. Das lag vermutlich am äussersten Ende der damals bekannten Welt: An der Küste Spaniens. Jona hatte offensichtlich Probleme mit dem Job UND dem Auftraggeber. Er lief Gott davon.

Es gibt zwei Arten, wie wir Gott davon laufen können:

- a) Als Nichtchristen Gott direkt ablehnen.
- b) Als Christen zwar äusserlich Gott nachfolgen – aber innerlich zornig sein.

Dieses Verhalten beschreibt Paulus im Römerbrief in den Kapiteln 1 (Gott ablehnen) und 2 (Gott folgen, aber im Herzen falsch liegen) und es begegnet uns auch in der Gleichniserzählung vom «Verlorenen Sohn» (Lukas 15): Der jüngere Sohn läuft weg und entzieht sich der Kontrolle des Vaters. Der ältere Sohn bleibt zwar im Haus, ist jedoch im Herzen zornig über dem Verhalten des Vaters.

Jona verkörpert beides: In Kapitel 1-2 gleicht er dem jüngeren Sohn und in Kapitel 3-4 dem älteren Sohn. Jona's Grundproblem bestand darin, dass er zwar Gott kannte – und heute würden wir sagen, als Nachfolger lebte, aber blind für das Geheimnis der Gnade Gottes war und ihm nicht zutraute, dass er es immer gut meint.

Fazit: Glaubst du, dass Gott es gut meint – egal in welcher Krise du steckst? Beide Arten Gott davonzulaufen gehen von der Lüge aus, dass Gott es nicht gut meint. Wir denken dann, dass wir ihn durch (fromme?) Handlungen und dergleichen zwingen müssen, dass er uns das gibt, was wir zu brauchen

meinen. Wir folgen ihm zwar, aber wir tun es letztlich für uns selber.

3. Stürme des Lebens

In Vers 4 wird berichtet, dass Gott einen Sturm schickte. Dieser Sturm auf dem Meer war die direkte Folge auf Jona's Ungehorsam.

Aber: Stürme sind oft nicht direkt mit unserem Fehlverhalten verbunden. Sondern sie ereignen sich aufgrund der Realität, dass unsere Welt sich in einer Schiefelage befindet: Theologisch ausgedrückt: Wir leben in einer gefallenen Schöpfung. Nicht jeder Sturm ist die direkte Folge von Sünde. Aber Gott hilft Jona – und uns auch! – durch Stürme zu einem neuen Verständnis von der Gnade Gottes.

Wir sehen im Alten Testament in den verschiedenen Lebensberichten, wie Gott Schwierigkeiten zulies, um Menschen in ein tieferes Verständnis und Vertrauen zu ihm reifen zu lassen. Exemplarisch ist Joseph, welchen Gott durch diverse grosse und längere schwierige Phasen gehen liess, um aus einem arroganten Teenie den Retter seines Volkes (Hungersnot) werden zu lassen. Damit das gelang, musste Joseph die Stürme aushalten und durchleben, um lernen und reifen zu können. Bei Abraham, Mose, Paulus und vielen weiteren biblischen Personen ist es ähnlich beobachtbar.

Fazit: Stürme (Krankheit, Misserfolg, Beziehungskrisen usw.) können uns sensibler machen für Wahrheiten Gottes und über uns, die wir sonst nicht sehen würden. Jona sah nicht, dass tief im Wüten des Sturms Gottes Gnade steckte, welche ihn zu sich ziehen und sein Herz verändern wollte.

Wir merken uns:

- Gott mutet uns manchmal Dinge zu, die gegen unsere menschliche Vernunft gehen.
- Vertraue Gott, dass er es immer gut meint.
- Stürme können uns sensibler für die Wahrheiten Gottes machen.

Fragen für die Vertiefung (persönlich und in der Kleingruppe):

- Zählt auf, welche Dinge aus menschlicher Sicht ziemlich unvernünftig sind, wenn wir Jesus nachfolgen: Was trägt uns Gott auf, was gegen die menschliche Logik geht?
- Wo und woran zeigt es sich, dass wir zwar – wie der ältere Sohn in Lukas 15 – Jesus nachfolgen, aber im Herzen zornig über Gottes Art und Verhalten sind?
- Was war das tiefere Problem von Jona – und vom älteren Sohn, welches möglicherweise auch unser Problem in der Nachfolge Jesu ist?
- Welche Stürme gehen (früher, jetzt, vielleicht später) durch dein Leben? Wie ist deine Reaktion darauf?
- Kannst du auch in den Stürmen Römer 8,28 zustimmen? Warum? Warum nicht?
- Was könnte Gott dir in den Stürmen persönlich ermöglichen? Welche Chancen bieten sich darin?